

Der Staat und wir – ein Geben und Nehmen?

Begleitheft zum Wahlkreistag





dieses Heft ist dein Begleiter für den Tag.
Hier stehen die Anleitungen für den Tag drin
und wir erklären wichtige Begriffe.
Außerdem gibt es viel Platz für deine Gedanken.
Am Ende des Tages ist das Heft auch deine
eigene kleine Dokumentation für den Tag.

Hier ist eine Übersicht:

Begriffe		S. 4
Statements	Jede:r für sich	S. 18
Interview	Zu Zweit	S. 22
Neues	Jede:r für sich	S. 26
Unser Funken Wahrheit	Zu Zweit	S. 27
Hallo Abgeordnete	Plenum	S. 28
Weitere Informationen		S. 30

Einführung in das Thema



Wir als einzelne Menschen (Individuen) stehen mit dem Staat, in dem wir leben, in einer Beziehung. Das heißt zum Beispiel, dass wir gegenüber dem Staat **Rechte** haben (zum Beispiel das Wahlrecht), aber auch **Pflichten** (zum Beispiel Steuern zahlen).

Wir können uns aber auch freiwillig und unbezahlt für etwas einsetzen: in einem Verein, für hilfsbedürftige Menschen oder für ein Ziel,

das uns besonders wichtig ist. Dies nennen wir heute **freiwilliges Engagement**. Darunter fassen wir auch das sogenannte Ehrenamt.

Über die Beziehung zwischen Staat und Individuum möchten wir heute beim Wahlkreistag sprechen. Deswegen erklären wir diese und weitere Begriffe auf den folgenden Seiten noch einmal genauer.



Was ist ein Staat?

Staaten sind von Menschen geschaffene Einteilungen auf der Erde. Sie bestehen aus einem klar umgrenzten **Staatsgebiet**. Der Staat, in dem wir leben, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Im Staat gibt es Regeln und Gesetze, die für Menschen im Staatsgebiet gelten und die mit Zwang durchgesetzt werden können. Das wird **Staatsgewalt** genannt. Manche Regeln werden auch auf einer kleineren Ebene im Staat (z. B. Bundesländer/Landkreise) oder einer größeren, also staatsübergreifenden Ebene (z. B. Europäische Union) festgelegt.

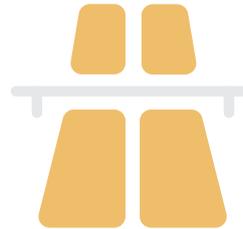
Zu einem Staat gehören auch Menschen, zu ihnen sagt man auch **Staatsbürger:innen**.



Was sind Bürger:innen?

In ihrem Staat haben Bürger:innen besondere Rechte, wie z. B. das Wahlrecht. Als Bürger:in eines Staates der Europäischen Union (EU) ist man auch automatisch Bürger:in der EU.

Was stellt der Staat für die Menschen in Deutschland bereit? *



Die Verfassung (Grundgesetz) wurde in einem demokratischen Prozess beschlossen. Die darin stehenden Grundrechte garantieren in erster Linie die Freiheit der Menschen gegenüber dem Staat. Das Grundgesetz schützt z. B. die Meinungsfreiheit. Wer glaubt, dass der Staat eins seiner Grundrechte verletzt hat, kann beim Bundesverfassungsgericht eine Verfassungsbeschwerde einreichen.

Infrastruktur

Unter Infrastruktur verstehen wir Dinge, die für das Leben (und Zusammenleben) in Deutschland wichtig sind. Dazu gehören zum Beispiel die Wasserversorgung, die Straßen, das Abfallsystem oder auch die Versorgung mit Energie. Der Staat stellt diese Infrastruktur nicht allein bereit. Aber er kümmert sich darum, wie sie organisiert wird. In manchen Bereichen sorgen jedoch private Unternehmen für diese Infrastruktur, z. B. im Bereich Mobilfunk. Außerdem werden auch die Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe (z. B. Wahlen) und für manche Formen von Engagement (z. B. Bundesfreiwilligendienst) vom Staat bereitgestellt.

* Auswahl an Beispielen



Bildung

Der Staat, in diesem Fall jedes Bundesland für sich, stellt die Schulen bereit. Auch andere Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel Universitäten oder Bibliotheken werden vom Staat finanziert oder unterstützt: Manche von der Bundesregierung, manche von den Bundesländern, manche von Landkreisen und manche von Kommunen oder Städten.

Grundsicherung

Viele Menschen in Deutschland verdienen Geld, von dem sie leben können. Kinder und Jugendliche werden meist von ihren Eltern unterstützt. Im Alter leben die meisten Menschen von einer Rente. Es gibt aber auch Menschen, die arbeitslos sind, nur sehr



wenig Rente bekommen, oder nicht arbeiten können, weil sie z. B. eine körperliche oder psychische Behinderung haben. Sie sollen trotzdem genügend Geld haben, um zum Beispiel eine Wohnung mieten, Essen kaufen und in der Freizeit etwas unternehmen zu können. Hierfür stellt der Staat verschiedene Leistungen bereit. Für Menschen, die längere Zeit arbeitslos sind, ist dies zum Beispiel das Bürgergeld. Es gibt aber auch Wohngeld oder einen Kinderzuschlag für Menschen, die sich ihre Wohnung nicht leisten können oder deren Einkommen zu gering ist, um die Kinder gut versorgen zu können.

Was verlangt der Staat von den Menschen, die in ihm leben?*

Gesetze einhalten

Der Staat, d.h. die von uns gewählten Politiker:innen, legen demokratisch die Regeln fest, die in Deutschland gelten. Dazu gehören Gesetze, die bestimmen, was als kriminelle Tat gilt, wie z. B. Diebstahl. Auch die Straßenverkehrsordnung gehört dazu. Wer sich nicht an die Gesetze hält, kann vom Staat (in dem Fall von einem Gericht) dafür bestraft werden, z. B. mit einer Geld- oder einer Gefängnisstrafe.



Krankenversicherung

In Deutschland gibt es eine Pflicht, krankenversichert zu sein. Damit ist auch für eine medizinische Grundversorgung der Menschen gesorgt.

* Auswahl an Beispielen

Schulpflicht

In Deutschland müssen Kinder ab sechs Jahren in die Schule gehen. Die Schulpflicht wird von den Bundesländern geregelt, daher gilt sie je nach Bundesland unterschiedlich lang, zwischen 9 und 12 Jahren.



Steuern

Der Staat verlangt von den Menschen, die in ihm leben, verschiedene Steuern. Wenn wir z. B. etwas kaufen, geht ein Teil des Preises an den Staat (Mehrwertsteuer). Menschen, die arbeiten, zahlen Steuern auf ihren Lohn (Einkommensteuer). Es gibt auch eine Kfz-Steuer für alle, die ein Auto haben. Mit den Steuern finanziert der Staat seine Ausgaben, wie z. B. für die Infrastruktur.



Loyalität

Loyalität heißt soviel wie Treue. Wenn eine Deutsche oder ein Deutscher für die Armee eines anderen Landes kämpft oder an Kämpfen einer Terror-Organisation im Ausland teilnimmt, kann sie/er die Staatsbürgerschaft verlieren. Der Staat verlangt also, dass sich seine Bürger:innen loyal zu ihm verhalten.

Wehrdienst/Zivildienst

In Deutschland ist der verpflichtende Wehrdienst seit 2011 pausiert, solange wir Frieden haben. Wenn Deutschland angegriffen wird, gilt er aber weiterhin, und zwar für Männer ab 18 Jahren. Der Wehrdienst konnte auch verweigert werden. Das musste man in einem Antrag begründen. Wurde der Antrag akzeptiert, musste man einen Ersatz leisten, z. B. einen Zivildienst (auch als "Zivi" bekannt). Dieser Dienst

fand in Einrichtungen wie Krankenhäusern oder Altenheimen statt.

Seit 2011 gibt es statt des Zivildiensts den Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit Stellen in sozialen, ökologischen und anderen gesellschaftlichen Bereichen sowie im Zivil- und Katastrophenschutz. Er gibt Menschen die Möglichkeit, sich freiwillig über eine längere Zeit für die Gemeinschaft zu engagieren.





Allgemeine Dienstpflicht

Verschiedene deutsche Politiker:innen haben in den letzten Jahren eine allgemeine Dienstpflicht (teilweise auch anders genannt) gefordert. Die Vorschläge sind im Detail unterschiedlich. Sie beinhalten z. B. die folgenden Punkte:

- Die Hoffnung ist, dass der Zusammenhalt in der Gesellschaft besser wird.
- Manche wollen, dass die Pflicht für alle Menschen gelten soll, die in Deutschland leben. Andere Konzepte wollen, dass sie nur für Deutsche gilt.
- Manche wollen, dass die Pflicht nur für junge Menschen gilt, andere fordern sie für alle Altersgruppen.
- Der Dienst soll entweder ein paar Monate oder bis zu einem Jahr dauern.
- Den Dienst leisten könnte man in sozialen Einrichtungen (zum Beispiel Pflegeeinrichtungen, Seniorenheimen), der Flüchtlingshilfe, der Umweltarbeit, dem Katastrophenschutz oder der Bundeswehr.

Es ist aber nicht klar, ob das Grundgesetz und die Europäische Menschenrechtskonvention eine allgemeine Dienstpflicht erlauben, oder ob sie als Zwangsarbeit gelten würde. Außerdem würde der Staat bei einer allgemeinen Dienstpflicht auch einen Verlust machen, weil Menschen in der Zeit z. B. weniger Steuern zahlen.

Freiwilliges Engagement / Ehrenamt

Viele Menschen setzen sich freiwillig und neben ihrer bezahlten Arbeit für die Gemeinschaft und für ein bestimmtes soziales Ziel ein oder machen auf Probleme aufmerksam. Dies wollen wir heute „freiwilliges Engagement“ nennen. Hiermit meinen wir auch Tätigkeiten, die als „Ehrenamt“ oder „bürgerschaftliches Engagement“ bezeichnet werden.

Freiwilliges Engagement gibt Menschen unter anderem die Möglichkeit, sich selbstwirksam zu fühlen, das heißt: Sie können mit ihren Fähigkeiten einen Unterschied machen und gesellschaftlichen Wandel fördern. Freiwillig Engagierte übernehmen oder ergänzen aber auch oft Aufgaben des Staates. In manchen Fällen ist der Staat mittlerweile abhängig von freiwilligem Engagement (z. B. bei der Tafel).

Zu freiwilligem Engagement gehören Tätigkeiten:

- die freiwillig geleistet werden,
- die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind,
- die dem Gemeinwohl, also allen Menschen, dienen
- und die häufig gemeinschaftlich, also zusammen mit anderen, ausgeübt werden.

Beispiele für freiwilliges Engagement

- Tätigkeit in Vereinen und Verbänden, Kirchen und gemeinnützigen Organisationen
- Mitarbeit in Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftsinitiativen und Tauschringen
- Politisches Engagement in Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
- Arbeit in Parteien, der Kommunalpolitik (z. B. als ehrenamtliche:r Bürgermeister:in) und Gewerkschaften (Viele arbeiten jedoch hauptamtlich in diesen Organisationen.)
- Manche Definitionen zählen auch Volksbegehren oder andere Formen von Bürgerbeteiligung dazu.



Wie viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich?

In den letzten 20 Jahren hat die **Anzahl ehrenamtlich Engagierter** in Deutschland von Jahr zu Jahr zugenommen. Laut Deutschem Freiwilligensurvey übten im Jahr 2019 fast 40 % der Personen ab 14 Jahren mindestens eine freiwillige Tätigkeit aus. Das heißt, ungefähr 28,8 Millionen Menschen haben sich freiwillig engagiert. Im Jahr 1999 waren es noch etwa 31 %.



1999



2019

Ehrenamtlich Engagierte in Deutschland (in Prozent)



Es gibt Studien, die zeigen, dass das Engagement aber vor allem bei älteren Menschen zunimmt. Bei Jüngeren engagieren sich eher gleich viele oder sogar etwas weniger Menschen als früher.

Ein höheres Engagement gibt es bei Menschen, die

- einen höheren Bildungsabschluss haben,
- einen Job haben,
- in den „alten Bundesländern“ (also dem früheren „Westdeutschland“) oder auf dem Land wohnen,
- in der Kirche oder sehr religiös sind und
- Kinder unter 15 Jahren haben.



Engagement ist sehr vielfältig. Die genaue **Anzahl der Organisationen**, in denen sich Menschen engagieren, ist schwer zu schätzen, weil viele (z. B. Nachbarschaftsinitiativen) nirgendwo angemeldet sind.

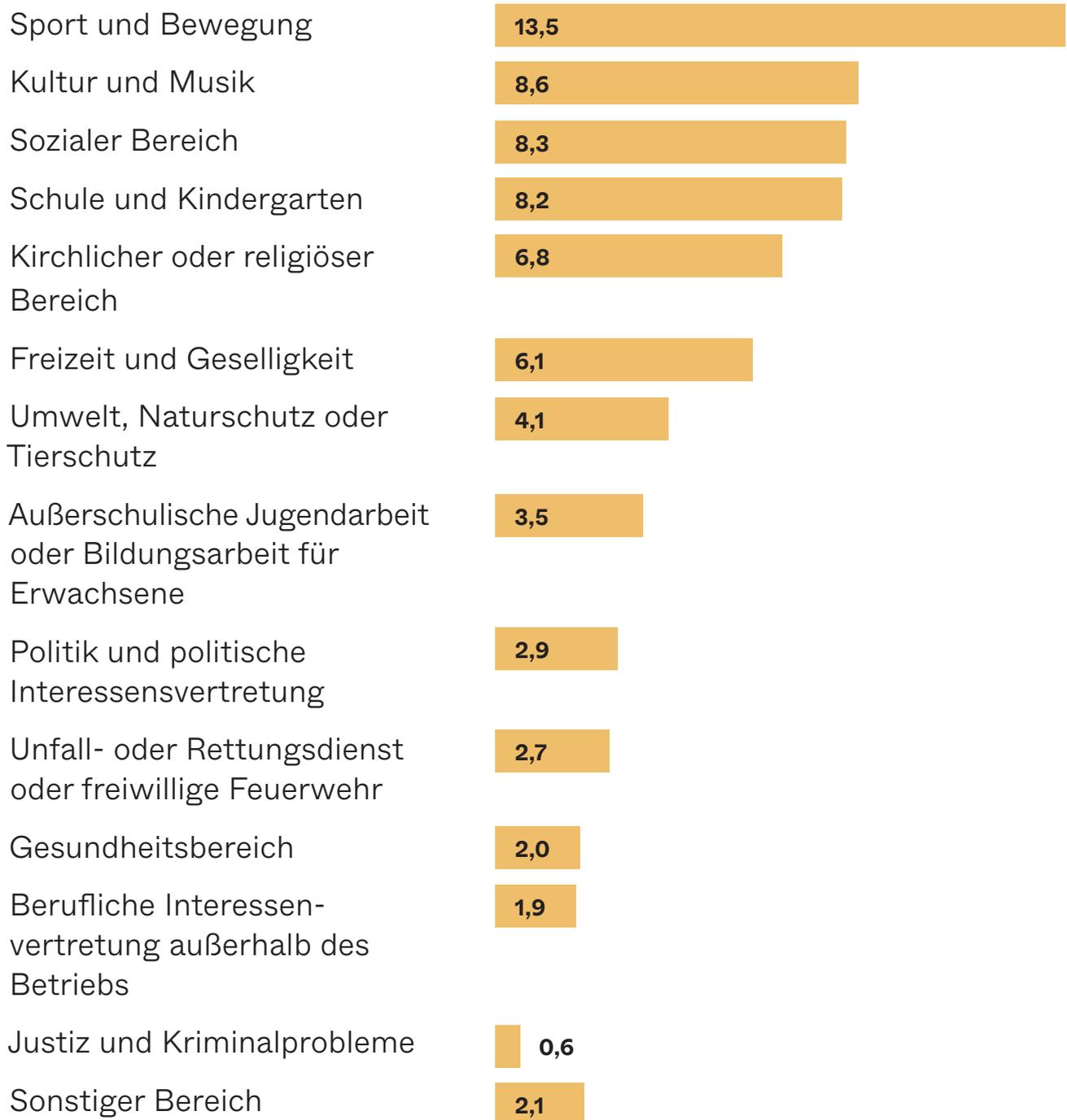
In den letzten Jahren zählte die *ZiviZ-Umfrage* immer mehr Organisationen. Im Jahr 2022 gab es in Deutschland knapp 657.000 und damit 18.000 Organisationen mehr als 2016.



Die Corona-Pandemie hat vielen Organisationen Probleme bereitet. 2022 berichtete mehr als jede fünfte Organisation, dass sich weniger Leute als vorher bei ihnen engagieren. In den letzten zehn Jahren engagieren sich vor allem in Sportvereinen weniger Menschen. In den Bereichen Bildung, sowie Umwelt- und Naturschutz engagieren sich dagegen mehr Menschen.

In Parteien ist das Engagement über viele Jahre viel weniger geworden, vor allem zwischen den siebziger Jahren und 2016. Seitdem bleibt die Zahl der in Parteien Engagierten etwa konstant bei circa 1,2 Mio. Menschen deutschlandweit.

Wo engagieren sich Menschen?



Anteile freiwillig engagierter Personen
(in Prozent)



Was hindert Menschen daran, sich zu engagieren?



Hierfür gibt es verschiedene Gründe. Viele Menschen sagen, dass sie zu wenig **Zeit** dafür haben. Das ist vor allem bei Menschen so, die sich bislang noch nie freiwillig engagiert haben. Mehr als die Hälfte davon kann sich aber vorstellen, das in Zukunft zu tun. Diese Bereitschaft ist zwischen 1999 und 2019 stetig mehr geworden.



Männer sagen häufig, dass der **Beruf** sie an freiwilligem Engagement hindert.



Frauen nennen neben dem **Beruf** auch häufig die **Familie** als Grund.

Für mich ist der Staat ...

● ...eine Gruppe von Menschen, die alle für das Gemeinwohl zusammenarbeiten, obwohl jede:r von ihnen sehr unterschiedliche Werte hat.

● ...eine Gemeinschaft geteilter Werte, an der ich mich gerne beteilige. Der Staat sollte für alle Menschen ein Grundeinkommen, Wohnraum und Bildung sicherstellen. Doch nur wenn wir alle zusammenarbeiten, kann der Staat funktionieren.

● ...ein Aufpasser, der sich um die Einhaltung der Gesetze kümmert, und ansonsten eine zurückhaltende Rolle einnimmt. Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich.





Jede:r für sich
5 Minuten



● ...ein Gebilde, dem ich mich nicht zugehörig fühle. Ich denke nicht, dass es einen Staat braucht, der mittels Zwangs und Strafe die Freiheit aller schützt.

Meine Position zu freiwilligem Engagement:



- Freiwilliges Engagement füllt Lücken der Versorgung, die eigentlich der Staat schließen sollte. In diesen Bereichen werden Menschen ausgebeutet und das ist ein gesellschaftliches Problem.



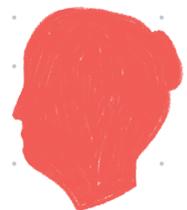
- Das Bezahlen von Steuern und Einhalten der Gesetze ist mein Beitrag. Wenn sich andere Menschen engagieren wollen, sollen sie das gerne tun. Das heißt aber nicht, dass ich mich auch engagieren muss.



Jede:r für sich
5 Minuten

- Wir Menschen haben uns immer gegenseitig geholfen und Probleme in der Gemeinschaft gelöst. Dafür braucht es nicht unbedingt einen Staat.

- Da wir als Menschen vom Staat einen Nutzen haben, haben wir auch die Verantwortung, uns mit all unseren Tätigkeiten (bezahlt oder nicht) für die Gemeinschaft einzusetzen und auf diese Art etwas zurückzugeben.



- Freiwilliges Engagement ist für einen funktionierenden Staat notwendig. Deshalb hat der Staat die Verantwortung, allen Menschen, die wollen, Engagement zu ermöglichen, z. B. durch die Einführung einer Vier-Tage-Woche und ganztägige Kinderbetreuung.

Interview – Aktives Zuhören

Ihr interviewt euch gegenseitig. Die jüngere Person wird zuerst befragt, die ältere stellt zuerst die Fragen.

Ihr habt für jede Person 10 Minuten Zeit.

Wenn ihr alle Fragen gestellt habt, fasst die Person, die gefragt hat, die Antworten nochmal zusammen. Die befragte Person darf ergänzen und korrigieren.

Nehmt euch bei den Fragen und Antworten mehr Zeit für das Thema, bei dem ihr eher nicht einer Meinung seid!

Auf der nächsten Doppelseite könnt ihr euch Notizen machen.



Zu Zweit



20 Minuten



Wer Fragen stellt,

- stellt die Fragen wie auf der nächsten Seite beschrieben,
- fragt nach, wenn etwas unklar ist,
- macht sich im eigenen Heft unter den Fragen Notizen, wenn nötig,
- hört interessiert und aufmerksam zu und fasst am Ende die Antworten in eigenen Worten zusammen,
- kommentiert das Gesagte nicht, bewertet es nicht und argumentiert nicht dagegen.



Wer befragt wird,

- antwortet auf die gestellten Fragen so, wie er/sie sich dabei wohlfühlt. Das heißt, dass keine Frage beantwortet werden muss, wenn ihr über das Thema nicht sprechen wollt,
- darf gerne konkrete Beispiele aus dem eigenen Leben nennen,
- ergänzt oder berichtigt die Wiederholung des Gegenübers am Ende des Gesprächs.

Wann wurdest du schon mal unterstützt? Oder gibt es etwas, bei dem du dankbar bist, dass andere sich dafür einsetzen?

Hast du dich schon mal für etwas (ein Ziel, eine Organisation) eingesetzt oder andere Menschen bei etwas unterstützt? Warum hast du das gemacht?

Gibt es etwas, das dich daran hindert, dich einzusetzen? Was würde dir helfen, damit du dich (noch besser) für ein Ziel oder andere einsetzen kannst?



Zu Zweit



20 Minuten

Wo hat dir/anderen schonmal Unterstützung (vom Staat oder Mitmenschen) gefehlt? Oder allgemeiner: Wo siehst du, dass der Staat seinen Pflichten nicht gerecht wird?

Bei welchen Themen ist weniger staatliche Unterstützung gefragt, weil wir Menschen dafür verantwortlich sind?

Bei welchen Themen sollte der Staat anders unterstützen und wie?

 Jede:r für sich
 3 Minuten

Was habe ich Neues gehört?

Nimm dir einige Minuten Zeit, um darüber nachzudenken, ob deine Interviewpartnerin oder dein Interviewpartner etwas gesagt hat, das dich überrascht hat. Gibt es etwas, das besonders hängengeblieben ist? Vielleicht sogar etwas, worüber du so noch nie nachgedacht hast und was deinen Blick auf das Thema verändert?

Notiere dir hier Stichpunkte dazu!



Zu Zweit



10 Minuten

Unser Funken Wahrheit



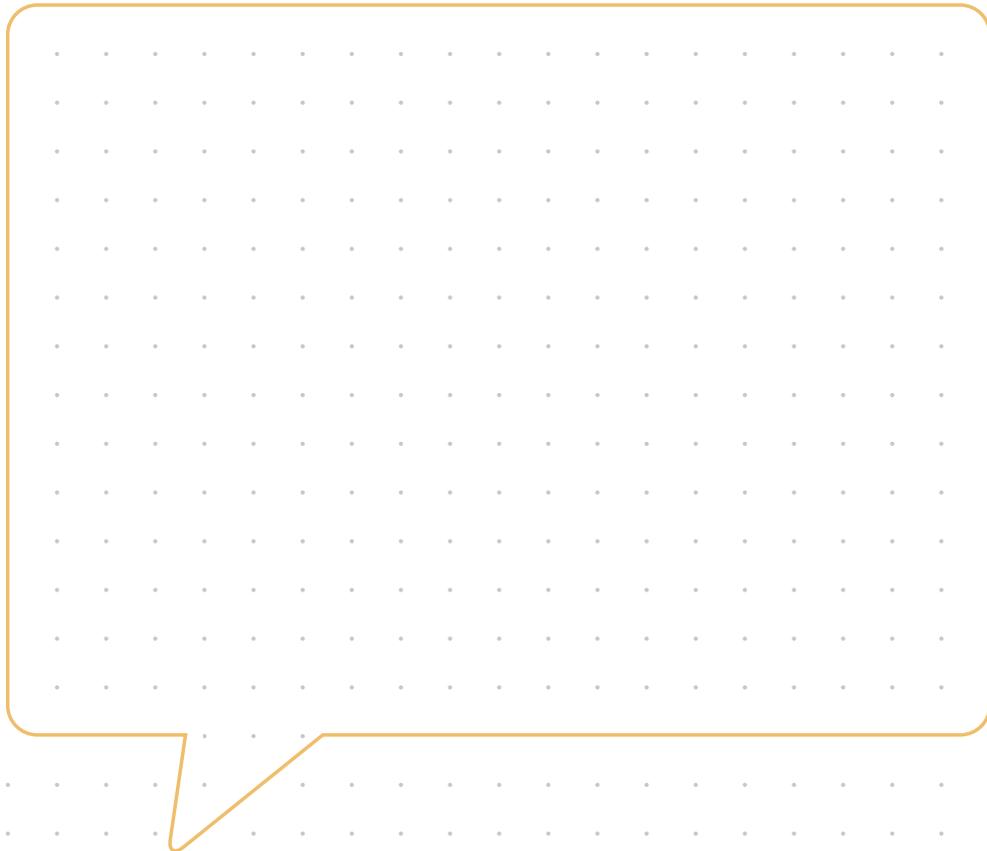
Bringt ein Thema mit in die Gruppe:



Das Thema, das euch am meisten beschäftigt hat, wo der Staat/die Politik etwas (anders) machen soll und das ihr nochmal in der großen Gruppe diskutieren möchtet. Ihr müsst euch auch nicht darüber einig sein, was genau anders gemacht werden soll.

Hallo Bundestag, hallo Abgeordnete

Das hat mich am Vormittag
beeindruckt / beschäftigt





Plenum



1 Stunde

Das will ich mit den Abgeordneten
meines Wahlkreises besprechen



Weitere Informationen



**Hallo
Bundestag**

Zum Projekt

hallobundestag.de

Was passiert im Bundestag?

Alle Infos an einem Ort
unter: www.bundestag.de

Sie wollen sich freiwillig engagieren?

Freiwilligenagenturen unterstützen alle, die auf der Suche nach einem freiwilligen Engagement sind, dabei, das Passende zu finden. Sie bieten individuelle Beratung, Austauschmöglichkeiten und Mit-Mach-Aktionen, um freiwilliges Engagement zu fördern.

Hier findest du zwei hilfreiche Internetseiten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen:



Agenturatlas

<https://bagfa.de/agenturatlas/>



Engagement-Plattform

https://bagfa.de/engagement_plattform/

Quellen

Rechte und Pflichten im Staat

<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/einbuengerung/einbuengerung-node.html>

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2023/08/staatsangehoerigkeitsrecht_kabinett.html

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/gkv.html#:~:text=Deshalb%20besteht%20f%C3%BCr%20alle%20B%C3%BCrgerinnen,Verpflichtung%20zum%20Abschluss%20einer%20Krankenversicherung>

https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Rente/Allgemeine-Informationen/Rentenarten-und-Leistungen/Die-regulaere-Altersrente/die-regulaere-altersrente_node.html

<https://www.gesetze-im-internet.de/wehrpflg/WPflG.pdf>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schulpflicht_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schulpflicht_(Deutschland))

Allgemeine Dienstpflicht. Aktualisierung der Dokumentation. Wissenschaftlicher Dienst des Bundestags (2023)

Freiwilliges Engagement

Bericht der Enquete-Kommission. Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements (2002)

Zweiter Bericht über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in der Bundesrepublik Deutschland. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017)

Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der deutsche Freiwilligensurvey 2019. Deutsches Zentrum für Altersfragen (2019)

Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale Für politische Bildung, Destatis, wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021)

Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten.

Erste Befunde des ZiviZ-Survey 2023. Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e.V. (2023)

Bildnachweise

S. 8 Krankenversicherung:
Foto von Artur Tumasjan
(unsplash.com)

S. 9 Schulpflicht:
Foto von Towfiqu Barbhuiya
(unsplash.com)

S. 9 Loyalität:
Foto von charles Deluvio
(unsplash.com)

S. 10 Wehrdienst/Zivildienst:
https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/arzt-hilft-aelteren-patienten_14001663.htm#query=pflegeheim&position=17&from_view=search&track=sph

S. 13 Freiwilliges Engagement:
https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/schliessen-sie-glueckliche-freiwillige-mit-essen_20551517.htm#query=volunteering&position=6&from_view=search&track=sph

S. 17 Engagement Sport:
Foto von Adrià Crehuet Cano
(unsplash.com)

Impressum

Inhalt erstellt von



Es geht LOS
Wrangelstr. 22
10997 Berlin
team@esgehtlos.org

Das Projekt *Hallo Bundestag* wird
gefördert von:



**OPEN SOCIETY
FOUNDATIONS**



Für die Erarbeitung der Inhalte des Begleithefts wurden mehrere Gespräche mit Expert:innen aus wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen geführt. Das Begleitheft wurde ihnen zur Kommentierung vorgelegt und anschließend noch einmal überarbeitet.

Dazu gehören: Prof. Dr. Judith Froese (Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Nebengebieten, Universität Konstanz), Prof. Dr. Andreas Petrik (Lehrstuhl Didaktik der Sozialkunde und Politische Bildung, Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Sandra Seubert (Lehrstuhl Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie, Goethe Universität Frankfurt), Prof. Dr. Christian Neuhäuser (Lehrstuhl für Praktische Philosophie, Technische Universität Dortmund), Dr. Siri Hummel (Direktorin des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft), Tobias Kemnitzer (Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.), Dr. Julia Schlicht (Forschung und Wissenstransfer, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt), Dr. Ansgar Klein (Geschäftsführer des Bundesnetzwerks bürgerschaftliches Engagement, Publizist und Privatdozent für Politikwissenschaft an der Humboldt Universität zu Berlin).

Wir danken den Expert:innen für die wertvolle Unterstützung.

Abschließend wurde das Begleitheft auch ehemaligen ausgelosten Teilnehmenden vergangener Wahlkreistage vorgelegt. Wir danken Carlotta, Gebhard und Petra für die hilfreichen Kommentare hinsichtlich Verständlichkeit und Vollständigkeit. Da die Perspektiven junger Menschen beim Wahlkreistag eine große Rolle spielen, wurde das Begleitheft auch von zwei Jugendlichen gelesen und kommentiert. Ihre Anmerkungen haben sehr dabei geholfen, die (Bild-)Sprache zugänglicher zu machen. Vielen Dank, Mio C. R. (15) und Janne R. (13)!

Design: PARAT.cc

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



heraustrennen oder ausschneiden

In Kontakt bleiben

Ich willige ein, dass die Mitarbeitenden von Es geht LOS mich weiter kontaktieren dürfen, um mir Neuigkeiten über das Projekt zuzuschicken, mich über Möglichkeiten für weitere Treffen zu informieren und zur Austauschplattform für Ausgeloste (Wechange) einzuladen.

Ihr erreicht mich am besten über:

 E-Mail SMS WhatsApp

Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Die Einzelheiten der Datenverarbeitung von Es geht LOS sind jederzeit abrufbar unter: hallobundestag.de/datenschutz-meldedaten.

Einwilligung online erteilen? Hier geht's lang:

https://survey.lamapoll.de/Einwilligung_Wahlkreisrat_Hallobundestag



Platz für Notizen

